

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Nolme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Püdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Dhl, Kupferberg, Kiedervornwald, Breiterfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. N. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 204

Inseratpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig - Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto.

Halver
Freitag, den 1. September

Erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat.
Mk. 1.85 einschl. 30 Bfg. Postgeb. u. 36 Bfg. Zustellgeb.
- Postcheckkonto: Dortmund 2941. -

1933

Feststimmung in Nürnberg

Politische Wallfahrt.

Von unserm CB-Sonderberichterstatter.

Nürnberg, den 31. August 1933.

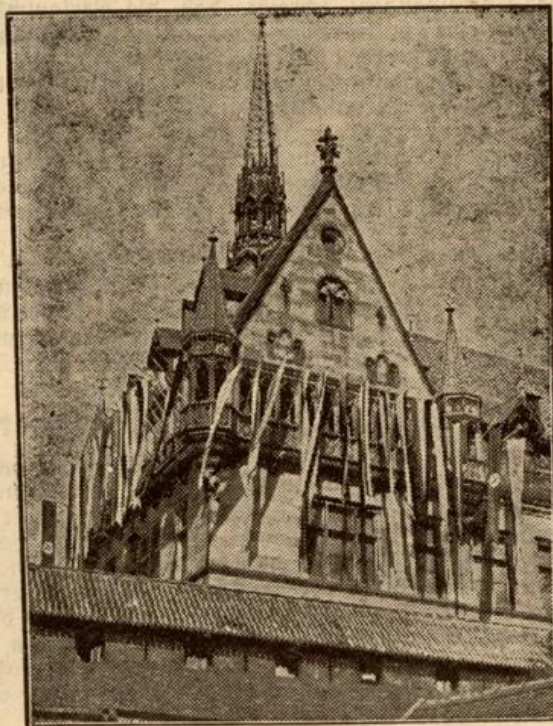
Zubelnd grüßt die Dorfjugend die lange Reihe der langsam nach Nürnberg fahrenden Wagen. Überall die gleiche Begeisterung, das Bewußtsein, etwas ganz Großes, einen Markstein der deutschen Geschichte mitzuerleben. Stolz marschieren die ersten Kolonnen der SA ein. Das gesamte Deutschland ist in seiner SA vertreten. Stahlgrüne Farben aus Österreich, dunkelweinsteine Spiegel aus Ostpreußen und das leuchtende Smaragdgrün der Nordmark. Es geht hinein in die alte freie Reichsstadt, die bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation keinem Landesfürsten unterstand. Die Stadt spricht eine deutliche historische Sprache. Die Bauten haben das stolze Gesicht des Mittelalters, aus ihnen spricht mittelalterlicher Bürgerstolz eines Peter Vischer, eines Veit Stoss, eines Hans Sachs.

Mit Tannenberg und der großen Feier auf dem Niederwald-Denkmal begann die Woche, und nun erleben wir Nürnberg unter dem Motto: „Für die Einigkeit des Volkes, für die Stärke des Reiches.“ Der äußere Eindruck ist der einer großen Heerschau, wie sie im Mittelalter die deutsche Geschichte zur Zeit der alten Kaiser als Mai- oder Junitage erlebt hat. Der erste Eindruck ist der Wille zur Tradition, in die alte Stadt mit ihren wunderbaren Bauten ist eine junge Idee eingezogen, deren politisches Wollen dahin geht: „Werde politisch, oder stirb!“ Nun endlich ist es soweit. Wir sind politisch geworden, Deutschland ist erwacht; vor uns steht aber eine neue Aufgabe, die uns jetzt die Geschichte stellt: die Erziehung zur Nation.

Noch immer ziehen die Zeiger auf der Uhr der Frauenkirche ihre kunstvollen Kreise, noch immer erscheinen jeden Mittag der Kaiser Karl VI. und die sieben Kurfürsten. Sie erinnern uns, daß jener Kaiser einst seinen ersten Reichstag in Regensburg abhielt, und wir denken daran, daß Nürnberg es war, das drei Jahrhunderte lang die Reichsinsignien des alten Reiches aufbewahrt hat. Aber eine neue Atmosphäre haben wir hineingetragen, überall sprudelt das Leben des neuen Staates, überall treffen sich Deutsche aus den verschiedensten Teilen des Reiches, aus den verschiedensten Ständen, grüßen einander und reichen sich die Hände.

Ganz anders wie 1929, wo der junge Berliner Student Horst Wessel sein Lied zum erstenmal in die deutschen Lande hineinrug, wo das Horst-Wessel-Lied zum erstenmal außerhalb Berlins erklang. Heute sehen wir es und gedenken der Opfer, die der Kampf von uns gefordert hat. In dieser Stimmung erklingen die Glocken, als der Führer in Nürnberg einzog. Und wir alle, die wir hergeköhnt sind, wir warten nun auf den großen Augenblick, wo der Führer an demselben Orte, auf demselben Stück Erdboden wie in den Jahren 1927 und 1929 die große Heerschau seiner Braunen Garde abnehmen wird.

Die Lehre, die uns allen daraus erwächst, ist die des Willens zum Leben, die Lösung der Aufgabe unserer Generation. Mit freudigem Herzen und frischem Mut gehen wir in dieser herrlichen malerischen Umgebung, die den Atem deutscher Geschichte ausstößt, freudig an die heute Abend die großen Tagungen.



Nürnberg im Flaggenhimmel.

Ganz Nürnberg hat anlässlich des Reichsparteitages der NSDAP. Flaggenhimmel angelegt. Unser Bild gibt einen Blick auf die reichgeschmückte alte Nürnberger Burg.

Stunden des Sonnabends hinein rollen nun in durcheinanderlichen Abständen von zwanzig Minuten die Züge an. Den Anfang machten heute die Westfalen, die Rheinländer und die Ostpreußen. Besonders den Ostpreußen bereitete man nach ihrer weiten Reise ein herzliches Willkommen. Bald werden die Thüringer da sein, die Berliner und die von der Wasserfront, die Schlesier, die Pommern und so fort. Die Reichsbahndirektion Nürnberg hat

eine Riesenarbeit

zu leisten. In mehrwöchiger angestrengter Tätigkeit ist alles bis auf die Minute genau eingeteilt worden. Eine achtstägige Fahrplankonferenz der Referenten aller Reichsbahndirektionen Deutschlands hat 1500 Fahrpläne für die Voll- und Leerzüge und die Lokomotivfahrer aufgestellt. 340 Sonderzüge kommen in diesen zwei Tagen an, so daß die letzten hundert Kilometer vor Nürnberg auf den Schienensträngen ein Verkehr herrscht wie auf der Berliner S-Bahn.

Im einzelnen kommen 180 000 politische Amtswalter, 100 000 SA- und SS-Männer, 60 000 Angehörige der Hitler-Jugend und 12 000 Mitglieder des Bundes deutscher Mädchen in Sonderzügen an, und zwar 36 aus dem rechtsrheinischen Bayern, 34 aus dem Rheinland, je 25 aus Berlin, Nieder- und Oberschlesien, 23 aus Westfalen, 21 aus Hessen-Nassau, 20 aus Hannover, 19 aus dem Freistaat Sachsen, 16 aus der Provinz Sachsen, 15 aus Ostpreußen, 14 aus Württemberg, je 11 aus Pommern und Thüringen, 10 aus Schleswig-Holstein, 7 aus dem Gau Südhannover-Braunschweig und weitere Züge aus den übrigen Landesteilen. Auch aus Basel wird ein Sonderzug erwartet.

Auf 110 Kilometer Gleis werden die Leerzüge bis zu 130 Kilometer von Nürnberg entfernt für den Rücktransport bereitgehalten. Der Güterverkehr, der trotzdem keine Verzögerung erleidet, wird in weitem Bogen um die Stadt Nürnberg herumgeleitet.

253 000 Quartiere.

In Nürnberg und Fürth und den Vororten dieser beiden Städte sind etwa 253 000 Quartiere bereitgehalten, darunter über 200 000 Lager in Massenquartieren, wie Schulen, Fabriken und Sälen. Nicht gerechnet sind dabei die Lager

in den riesigen Zeltstädten.

Bald wird hier ein Lagerleben von nie gesehener Ausmaß eingelegt. Die Zelte sind mit Wasserleitung und elektrischem Licht versehen und recht wohnlich eingerichtet. 40 000 Zentner Stroh sind angefahren worden. Gefacht wird in riesigen Kesseln, und das größte Zeltlager bei Langwasser umfaßt 75 Zelte im Umfange von je 80 mal 100 Meter und einem Fassungsvermögen von je 500 Mann. Allein für dieses Lager wurden 90 000 Quadratmeter Zeltstoff benötigt. Sinzu kommen unzählige kleinere Zelte. Hohe Kommandotürme sind errichtet worden, von denen die Befehle über das weite Lager gegeben werden.

Die 4000 sächsischen SA-Männer, die als einzige die Erlaubnis bekommen haben, einen Fußmarsch zum Parteitag anzutreten und sich unter der Führung von Gruppenführer Hann von Blauen über Hof und Bayreuth mit einem Tage Ruhepause in Bayreuth aufgehalten haben, werden am Freitag ihr Ziel im Zeltlager erreichen.

Es wird gekurbelt.

Von der herrlichen Aus schmückung der Stadt werden fortgesetzt Aufnahmen für den Film gemacht.

Bekanntlich stellt die Reichspropagandaleitung der NSDAP. auf Weisung der Reichsleitung einen großartigen Tonfilm vom Reichsparteitag her. Die Wochenschauen, deren Tonwagen in großer Zahl in den Dienst der Sache gestellt sind, werden alsbald kleinere Ausschnitte von dem bevorstehenden grandiosen Aufmarsch zeigen. Die künstlerische Leitung der Filmaufnahmen hat auf Wunsch des Führers Leni Riefenstahl übernommen.

Die großen finanziellen Gegenwartsaufgaben der deutschen Gemeinden.

Eine bedeutende Rede Dr. Lipperts im Rahmen des Parteitages.

Auf der kommunalpolitischen Tagung im Rahmen des Nürnberger Parteitages hielt der Staatskommissar der Reichshauptstadt, Dr. Julius Lippert, eine große Rede, in der er eingehend zur Frage der Gemeindefinanzen Stellung nahm.

Die Gegenwartsaufgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände sind, so betonte er, die Sicherung der Arbeitslosenhilfe und eine Neuordnung des gemeindlichen Schuldenwesens. Die große finanzielle Zukunftsaufgabe ist die, in dem bevorstehenden Neuaufbau des deutschen Finanz- und Steuersystems für die Erhaltung der finanziellen Lebensfähigkeit und der finanziellen Selbstverantwortung der Gemeinden zu sorgen. Seit Beginn der großen Wirtschaftskrise im Jahre 1928/29 sind die deutschen Gemeinden in immer steigendem Maße

die Träger der Arbeitslosenhilfe

geworden. Wir dürfen nicht erwarten, daß die organisatorische und finanzielle Neuregelung der Arbeitslosenhilfe vor dem Beginn des neuen Jahres verwirklicht werden wird. Die Eigenlast der Gemeinden hat in der Arbeitslosenhilfe 1932 über eine Milliarde betragen, sie wird 1933 immer noch 620 Millionen Mark betragen. Die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände werden im Rechnungsjahr 1933 mindestens 170 bis 200 Millionen Mark neue Fehlbeträge allein aus der Durchführung der Arbeitslosenhilfe in ihrem Haushalt haben.

Alles in allem werden die deutschen Gemeinden mit ungebedeckten Fehlbeträgen in Höhe von rund 1100 Millionen Mark in das Rechnungsjahr 1934 hineingehen. Sie machen mehr als ein Sechstel des gesamten jährlichen Zuschußbedarfs für alle Aufgabengebiete der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände aus. Wir erheben an die nationalsozialistische Regierung die eindringliche Bitte, ihre finanziellen Hilfsmittel für die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände auf dem Gebiete der Arbeitslosenhilfe, zu denen sie entschlossen ist, mit der allgrößten Beschleunigung durchzuführen.

Als zweite dringliche Gegenwartsaufgabe bezeichne ich die Schuldenfrage. Die Gesamtverschuldung der deutschen Gemeinden beträgt rund 11,3 Milliarden Mark, von denen rund 7 Milliarden langfristig und rund 4 Milliarden Mark mittel- und kurzfristig sind. Der Zinsendienst für diese Schulden beträgt insgesamt rund 720 Millionen Mark. Die durchschnittliche Zinshöhe für die langfristigen Gemeindefschulden beträgt immer noch rund 6,3 Prozent und für die mittel- und kurzfristigen sogar 7,5 bis 8 Prozent. Hier brauchen die deutschen Gemeinden die Hilfe der Reichsregierung.

Wie die Regierung unseres Führers Adolf Hitler sich entschlossen hat, für die deutsche Landwirtschaft eine allgemeine Zinssenkung auf 4 Prozent durchzuführen, so sollte sie sich — das ist unser Wunsch — auch entschließen, für die deutschen Gemeinden und Gemeindever-



Nürnberg's Geschenk an den Kanzler.

Anlässlich des Reichsparteitages der NSDAP. hat der Rat der Stadt Nürnberg dem Reichskanzler Hitler einen Originalabdruck des berühmten Bildes „Ritter, Tod und Teufel“ von Dürer als Ehrengabe überreicht.



Prominente Nationalsozialisten.

Unser Bild zeigt prominente Führer der NSDAP. bei der Eröffnung des Reichsparteitages in Nürnberg. Von links nach rechts: Stabschef Röhm, Statthalter für Bayern von Epp, den Stellvertreter des Führers, Dr. Reichsminister Hitler und den Nürnberger Oberbürgermeister Lippert.

Nürnberg am Donnerstag.

Die Sonderzüge rollen ein.

Donnerstag früh sind auf dem Nürnberger Hauptbahnhof die ersten Sonderzüge mit den Amtswaltern der NSDAP. eingetroffen. Bis in die späten Morgen-

Neue Verfolgungen in Oesterreich

Dollfuß auf dem Rachefeldzug.

Zahlreiche nationalsozialistische Beamte bestraft.
Auf Grund von Berichten über nationalsozialistische Betätigung bei den Dienststellen im Reich der österreichischen Postdirektion Linz und insbesondere in Salzburg hat nach amtlichen Wiener Meldungen die Generaldirektion für Post- und Telegraphenverwaltung außerordentliche Maßnahmen ergriffen, indem sie nicht nur dorthin, sondern auch nach Graz, Klagenfurt und Innsbruck Überwachungs-ausschüsse entsandte, die mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet sind. Diese Überwachungs-ausschüsse haben nach den Mitteilungen des amtlichen Blattes bereits Verhaftungen, Beurteilungen und Disziplinarverfahren angeordnet.

Insbesondere sei auch bei der Briefumleitungsstelle in Salzburg, die die Postübergabe nach Deutschland und Frankreich vermittelt, ein umfassender Aus-schuss der Beamtenschaft vorgenommen worden. Eben-so seien bei der sogenannten Abzapsstelle in Salzburg, die Staatsgespräche abhörte, die fraglichen Beamten beurlaubt und durch andere ersetzt worden.

Die Schärfe der Wiener Vergeltungsmaßnahmen ist ein Beweis dafür, wie sehr die noch amtierende Regierung Dollfuß von dem Umfang der nationalen Bewegung überrascht ist, den sie in der österreichischen Beamten-schaft anscheinend in solchem Ausmaß noch immer nicht ver-mutet hat.

Gauleiter Hofer in Sicherheit.

Mit seinen Befreiern nach Südtirol entkommen.
Gauleiter Hofer und jene Männer, die ihn aus dem Gefängnis des Innsbrucker Landgerichtes befreit haben, sind nach Meldungen aus Bozen seit Mittwoch-abend auf italienischem Boden in Sicherheit. Sie hatten sich nach ihrer Flucht auf der italienischen Grenzstation am Brenner gemeldet.

Dort wurde ein amtliches Protokoll aufgenommen. Darauf wurden sie in Begleitung von Polizeibeamten nach Bozen gebracht. Hofer hatte

am rechten Knie eine Fleischwunde, die er durch die Schüsse bei der Verfolgung im Kraft-wagen erlitten hat. Wegen dieser Verletzung gestaltete sich der Übergang über das Joch sehr schwierig und zeit-raubend. Hofer mußte den größten Teil des Weges gestützt oder getragen werden. Seine Gefährten sind wohlaut.

Schwierige Flucht über das Hochgebirge.
Zu der geglätteten Flucht des Gauleiters Hofer und seiner Befreier werden noch folgende Einzelheiten be-kannt: Hofer, der viel Blut verloren hatte, erklärte, daß er kaum gehen könnte. Infolge dieser Verletzung brauchten die Befreier viele Stunden zum Aufstieg. Sie hielten sich meist verborgen und schliefen in den Felsen, wobei immer einer die Wache hatte.

Wiederholt kamen an ihrem Versteck Patrouillen von Hilfspolizei vorbei, ohne sie zu entdecken.
Gegen 20 Uhr, als es schon dunkel war, wurde der Marsch gegen die Grenze fortgesetzt. Dabei kamen die Flüchtlinge über ungedecktes Terrain. Sie sahen ganz nahe eine Patrouille vor sich. Hofer wurde von seinen Kameraden getragen. Als sie auf italienischem Ge-biet waren, wurden sie

von einem österreichischen Posten bemerkt.
Eine Festnahme war jedoch nicht mehr möglich. Die Flüchtlinge hörten, wie sich der Posten mit anderen Posten verständigte. Gleich darauf stießen sie auf zwei italienische Finanziers-Soldaten, bei denen sie sich meldeten.

Hofer bat, man möchte ihm gestatten, sich in die Pflege seiner Eltern zu begeben, die gegenwärtig in Trien seien, was ihm erlaubt wurde. Hofers Kame-raden übernachteten am Brenner und fuhren dann nach Bozen. Sie haben das Ersuchen gestellt, man möge ihnen die Ausreisepaßbescheinigung nach Deutschland geben, da sie sich als politische Flüchtlinge fühlten.

Nur leichte Verwundung.
Gauleiter Franz Hofer wurde in Trien in das Krankenhaus gebracht. Die Schußwunde ist eine reine Fleischwunde und hat keinen Knochen verletzt. Während in Innsbruck die meisten der nach der Flucht Hofers verhafteten Nationalsozialisten bereits wieder auf freien Fuß gesetzt wurden, wurde der ebenfalls in der Be-freiungsnacht verhaftete Stellvertreter des Gau-leiters, Rechtsanwalt Dr. Lenz, zu sieben Wochen Gefängnis verurteilt.

Förderungen der Eheschließungen.

Ergänzende Erläuterungen zum Gesetz.
Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium hat ergänzende Erläuterungen zum Gesetz über Förderung der Eheschließungen veröffentlicht. Die Ergänzungen be-ziehen sich auf die zweite und die dritte Durchführungs-verordnung über die Gewährung von Ehestandsdarlehen. Durch diese beiden Durchführungsverordnungen ist der Kreis der Ehestandsdarlehens-Berechtigten bekanntlich er-weitert worden. Es gilt nunmehr das Folgende:

1. Die Eheschließung muß nicht erst nach dem 2. Juni 1933 erfolgen, sondern sie kann bereits in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 2. Juni 1933 erfolgt sein.
2. Der Zeitraum, in dem das mindestens sechs-monatige Arbeitnehmerverhältnis, das eine der Voraus-setzungen für die Gewährung des Ehestandsdarlehens ist, fällt, muß nicht mehr die Zeit zwischen dem 1. Juni 1931 und 31. Mai 1933, sondern die Zeit zwischen dem 1. Juni 1928 und 31. Mai 1933 umfassen.
3. Die Gewährung des Ehestandsdarlehens ist, wenn das Arbeitnehmerverhältnis in der Beschäftigung im Haushalt oder im Betrieb von Verwandten aufsteigen-der Linie bestanden hat, unter der Voraussetzung nicht mehr ausgeschlossen, daß infolge der Aufgabe des Arbeitnehmer-verhältnisses die Einstellung einer fremden Arbeitskraft vor der Eingabe des Ehestandsdarlehens nachweislich er-folgt ist. In welcher Weise der Nachweis der Einstellung einer neuen Arbeitskraft zu erbringen ist, steht im Einzel-fall im Ermessen des Finanzamts.

Wird eine Ausnahme im Sinne des § 3 der dritten Durchführungsverordnung gewünscht, so ist der Antrag in der vorgeschriebenen Weise bei der zuständigen Gemeinde und durch diese mit ihrer gutachtlichen Äußerung an das Finanzamt zu leiten.

Das Finanzamt legt den Antrag, die gutachtliche Äußerung

der Gemeinde und seine eigene Stellungnahme auf dem Dienstweg dem Reichsminister der Finanzen zur Entschei-dung vor.

Als Ausnahme können beispielsweise die folgenden in Betracht kommen:

- a) Die Ehe ist bereits vor dem 1. Juni 1932 geschlossen worden.
- b) Die künftige Ehefrau erlangt erst durch die Ver-heiratung die deutsche Reichsangehörigkeit.
- c) Der künftige Ehemann wird als Angestellter oder Arbeiter einer deutschen Firma in eine ausländische Zweig-niederlassung versetzt und infolgedessen gezwungen, seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland zu nehmen.

§ 4 der zweiten Durchführungsverordnung gemäß dür-fen Ehestandsdarlehen nicht gewährt werden, wenn einer der beiden Ehegatten zur Zeit der Antragstellung an Infektionskrankheiten oder sonstigen das Leben bedrohen-den Krankheiten leidet.

Jeder der beiden Ehegatten, die den Antrag auf Ge-währung eines Ehestandsdarlehens stellen, muß ärztliches Zeugnis darüber einbringen, daß keiner der beiden Ehegat-en leidet: 1. an vererblichen geistigen oder körperlichen Gebrechen, die seine Verheiratung nicht als im Interesse der Volksgemeinschaft liegend erscheinen lassen; 2. an In-fektionskrankheiten oder sonstigen das Leben bedrohen-den Krankheiten. Das Zeugnis muß durch einen beamteten Arzt ausgestellt werden. Die Landesregierungen können mit der Ausstellung solcher Zeugnisse auch Kommunalärzte und Stadärzte beauftragen. Die Untersuchung und die Ausstellung der Zeugnisse muß durch denjenigen Arzt erfolgen, der für den Bezirk, in dem die Antragsteller ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben, zu-ständig ist. Die Untersuchung und die Ausstellung der Zeugnisse sind für die Antragsteller kostenfrei.

Dankenswerte Anordnung des Reichsjugendführers.

Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit: Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat eine Anordnung erlassen, in der den ver-antwortlichen Führern sämtlicher Jugendverbände Deutschlands aufgegeben wird, dafür Sorge zu tragen, daß alle deutschen Jungen und Mädels neben ihren Auf-gaben in den Verbänden auch den Aufgaben gegenüber Schule und Elternhaus ganz nachkommen. Vor allem sei auch darauf zu achten, daß Überanstrengung von schwächeren Jungen und Mädels beim Dienst nicht eintritt. Die Landes- und Provinzialbeauftragten sind mit der Überwachung der Durchführung der Anordnungen beauftragt worden.

Der Leiter der Abteilung Ausland der Reichsjugend-führung, Obergabelführer Karl Rabersberg, wurde vom Führer des „Bundes Deutscher Osten e. V.“, Dr. Lüdke, zum Leiter der Abteilung „Jugend-grenzlandarbeit“ dieses Bundes ernannt.

NS-Jugend und Jugendherbergen.

Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit: Der bisher vom Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen herausgegebene Pressedienst des Jugendherbergverbandes wurde mit dem NS-Jugend-Pressedienst, dem amtlichen Pressedienst der Reichsjugend-führung, vereinigt. Die Bekanntmachungen des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen werden in Zukunft nur durch den NS-Jugend-Presse-dienst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ebenso wird der Jugendpressedienst jetzt Aufsätze und Berichte über alle Fragen des Jugendherbergswesens und des Jugendwanderns bringen.

„Stunde der SA“.

Der Deutschlandsender teilt mit: In vollem Ein-vernehmen zwischen oberster SA-Führung, Reichsfen-deitung und Deutschlandsender ist nunmehr die „Stunde der SA“ endgültig festgelegt worden. Vorerst findet sie in jeder zweiten Woche am Freitagabend im Anschluß an die Stunde der Nation statt und wird vor-aussichtlich von allen deutschen Sendern übertragen. Sie wird in dem, was sie bringt, eine Herausstellung des kämpferischen deutschen Mannes und des heldischen Ge-dankens sein.

In der ersten „Stunde der SA“ am Freitag, dem 1. September, wird der Organisator der braunen Armee, Stabschef Rohm, kurz das Wort nehmen.

Das Handwerk, die Elitetruppe des Mittelstandes.

Gemeinschaftsfront aller Handwerksangehörigen gegen unsauberen Konkurrenzkampf.

Von August Bergmann.
Wenn ich hier einmal einen Ausblick auf die Zukunft unseres Handwerks werfe, so brauche ich ja eigentlich nicht zu erwähnen, daß auch aus dem Handwerk manche opfer-reichlichen, mutigen Vorkämpfer für die deutsche Freiheits-bewegung erstanden sind. Einmal war es der große Glaube an ein besseres Deutschland, aber auch die ge-sunde Erkenntnis, daß das Handwerk, welches in den letz-ten Jahrzehnten durch seine geistige und moralische Zer-sehung und durch die marxistische und liberalistische Wirtschaftsführung und Gesetzgebung einen so furchtbaren Abstieg und Tiefstand erlitten hatte, nur durch eine ge-sunde und tatkräftige Führung sich von den Ketten der Vernichtung wieder befreien konnte. Das hatten auch jene wenigen Männer erkannt, die sich einst auch aus Handwerk und Gewerbe um die Fahnen Adolf Hitlers fanden und schon damals in ihm den Hüter und Meister des deutschen Handwerks und den Führer des neuen Deutschlands erblickten.

Heute ist die erste große Schlacht vorüber, Marxis-mus und Liberalismus liegen am Boden, es stehen Männer an der Spitze des deutschen Volkes, die nur an eins glauben und es lieben: „Deutschland“. Wir als Mittelständler und Nationalsozialisten stehen vertrauens-voll hinter ihnen, denn die Wirtschaft wird unter ihrer Führung wieder gefunden, aber wir wissen auch, daß unser Handwerk in unserem großen Kanzler Adolf Hitler wieder einen Schirmherrn hat, und er wird uns den Weg zum Aufstieg zeigen, das ist unser Glaube.

Aber nun wollen wir nicht müßig die Hände in den Schoß legen und warten, bis man dem Handwerk seine alte ehrbare Stellung wieder schenkt, nein, wir wollen nicht sein der Umboß, auf dem unser Geschick geschmiedet wird, sondern wollen sein der Hammer und schmieden es mit wuchtigen Schlägen selbst! Wir wollen und müssen an der Gestaltung dieses großen Werkes mitarbeiten; denn das Handwerk braucht zunächst einen fest in sich gefügten Aufbau seines Berufsstandes, dieser Berufs-standsaufbau muß eine unerschütterliche Gemeinschafts-front des ganzen Handwerks darstellen. Meister, Geselle und Lehrling haben sich in allererster Linie als Angehörige des Berufsstandes zu fühlen. Der Lehrling und Geselle soll sich nicht als ein vom Meister vorübergehend be-schäftigter Arbeiter fühlen, diese Klassenunter-schiede müssen im neuen Deutschland vernichtet werden. Der junge lernende Handwerker muß es schon heute wissen, daß er einst der Erbe und Träger des Handwerks wird, und der Meister der Gegenwart muß in dem Lehr-ling oder Gesellen den Meister der Zukunft und den traditionellen Kämpfer und Schützer des Handwerks er-blicken und erziehen.

Der Fluch, der über unserem deutschen Handwerk in der Idee des Klassenkampfes gelegen hat, kann nur be-seitigt werden, wenn der Klassenhaß mit der ganzen Wurzel ausgerottet wird. — Für die Zukunft denke ich mir nur noch eine Gemeinschaftsfront aller Handwerksangehörigen mit freudiger, verantwortungs-vollbewusster Zusammenarbeit. Die berufsständische Selbstverwaltung wird dann als höchsten Idealismus betrachten, wenn sie dem unsauberen Konkur-renzkampf ein Ende macht.

Wir jungen deutschen Handwerker wissen als Natio-nalsozialisten aber auch, daß es noch einer geraumen Zeit bedarf, um all die Ziele zu verwirklichen. Aber wir müssen auch alles daransetzen, daß die Einführung der Handwerkerkarte durchgeführt wird. Ich muß es aus-drücklich betonen, daß ich die Forderung nach dem großen Befähigungsnachweis nicht nur als berechtigt anpreche, sondern im Interesse des gesamten Aufbaues für un-bebingt notwendig halte. Auch im Handwerk muß es heißen: „Jedem das Seine!“ Und wenn wir so das hohe Ziel der Einheit im Berufsstandsaufbau erreicht haben, wird das Handwerk die Elitetruppe des Mittelstandes bilden, an der jeder Angriff der Staatsfeinde zerschellen muß.

Wir fordern Stände und Berufskammern.

Beachte das Wörtchen „und“.

Von Hans Biallas, Pressleiter der Arbeitsfront.

Seit Jahren wird über dieses Kapitel das unmög-liche und unklare Zeug geschrieben. Wenn jemand ganz besonders schlau sein will, so redet er gedankenlos von Stände- oder Berufskammern, und meint damit, das Wesen des Ständischen Aufbaues gekennzeichnet zu haben. Ich nehme das Programm der NSDA, Punkt 25, zweiter Absatz: „Wir fordern... die Bildung von Stände- und Berufskammern usw.“ Wer das gelesen hat und dem Wörtchen „und“ Beachtung schenkte, kann niemals Gefahr laufen, Arbeitsfront und Stän-dischen Aufbau zu vermengen. Den Begriff der Berufs-kammern erfüllt heute die Deutsche Arbeitsfront. Die Ständekammern sind der Ständische Aufbau. Die Arbeitsfront ist die berufliche Gliede-rung des deutschen Volkes, der Ständische Aufbau seine wirtschaftliche. Die Arbeitsfront organisiert die Menschen der verschiedenen Berufsgruppen, der Ständische Aufbau vereinigt die Betriebe einer Gruppe oder noch besser — eines Standes.

Der einst durchgeführte Ständische Aufbau stellt die wirtschaftliche Selbstverwaltung des deutschen Volkes dar, die vom Staate lediglich kontrolliert wird.

Erkennt man dies, so wird einem der ganze Unsinn und die bornierte Begriffsverwirrung des liberalistischen Zeitalters klar, das von „Bürgerstand“, „Arbeiterstand“ oder viertem und fünftem Stande sprach — oder wenn alte Tanten beiderlei Geschlechts die Köpfe zusammen-stecken und murmelten: „Der hat unter seinem Stande geheiratet.“ Das ist kein ständisches Denken, sondern Kastengeist und Klassendünkel!

Das, was als Fernziel des Ständischen Aufbaus genannt wurde, wird, es die ganze Wirtschaft neu geformt hat, noch manche Zwischenlösung er-fahren müssen, denn es ist natürlich mit bestehenden Organisationsformen zu rechnen. Auch hier wäre nichts verkehrter und schädlicher für das deutsche Volk und seine Wirtschaft, wollte man an einem Tage etwas tun, was seine Jahre — vielleicht Jahrzehnte — ruhiger, organischer Entwicklung braucht.

Ausnutzungseinschränkung der Papier- und Pappenmaschinen.

Das Reichswirtschaftsministerium hat auf Antrag der Papier- und Pappenindustrie eine Anordnung erlassen, die die Erzeugung dieser Industrien durch eine zwangsweise Stilllegung der Maschinen am sechsten und siebenten Arbeitstag der Woche beschränkt.

Mit dieser Erzeugungseinschränkung ist beabsichtigt, das schon seit längerer Zeit bestehende Überangebot auf dem Papier- und Pappenmarkt, das zu einer schweren Erschütterung der wirtschaftlichen Lage der Werke geführt hat, wenigstens zu einem wesentlichen Teil zu beseitigen. Die Erzeugungseinschränkung ist auf den Zeitraum vom 1. September bis 31. Oktober 1933 befristet. Während dieser Zeit soll den beteiligten Industrieunternehmen die Möglichkeit zum Abschluß freiwilliger Vereinbarungen für die Folgezeit geboten werden.

In einer Sitzung des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie zu Aachen e. V. in Verbindung mit dem Tuchfabrikanten-Verein Aachen wurde in Anwesenheit des Kreisleiters des deutschen Textilarbeiterverbandes Aachen beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Weberarbeit auf Doppelfäden in der Aachener Textilindustrie einzustellen. Damit ist eine neue Möglichkeit geschaffen, mehrere hundert arbeitslose Weber mit sofortiger Wirkung in den Arbeitsprozeß wieder aufzunehmen.

Verstärkter tschechischer Grenzschutz.

Infolge des Anschlages in Marienbad.

Infolge des Anschlages in Marienbad werden bereits am 1. September neue tschechoslowakische Gendarmerieformationen an die gesamte Grenze entsandt, sogenannte Bereitschaftsabteilungen. Jede Abteilung wird aus mehreren Offizieren und 25 Gendarmen bestehen. Sie sollen mit Kraftfahrzeugen das ihnen zugewiesene Gebiet befahren, die Grenze bewachen und die Übergänge kontrollieren. In Marienbad wurden weitere Verhaftungen in der Mordjache Lessing vorgenommen. Unter den Festgenommenen befindet sich ein aus Schanz bei Marienbad stammender Arbeitsloser namens Edert, der als gefährlicher Wildddieb und ausgezeichneter Schütze bekannt ist. Er war bereits verschiedene Male wegen Kaufhandels vorbestraft.

„L'Homme libre warnt Frankreich vor Hoffnungen auf die Saarabstimmung.

Das in letzter Zeit nur noch aus einem zweiseitigen Blatt bestehende Organ des ehemaligen Unterstaatssekretärs Lautiner, „L'Homme libre“, warnt vor Hoffnungen auf die Saarabstimmung. 50 000 begeisterte Nationalsozialisten aus dem Saargebiet seien am Niederdanckmal gewesen, während nur 8000 unentschlossene „Amphibien, die nicht Fisch noch Fleisch seien“, sich in Reumkirchen versammelt hätten. (Damit ist die sozialistische Kundgebung gemeint.) Das allein versprache eine große Mehrheit für Deutschland bei der Abstimmung im Jahre 1935. Keine Illusionen also und keine Ammenmärchen, meint das Blatt.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 1. September 1933.

Landmanns Arbeitskalender im September.

Für viele viehhaltende Landwirte ist diesmal die Frage des Futtermittels besonders wichtig. Wo im Frühjahr Futtermittel knappheit droht, ist es noch Zeit zur Grünfütterung, namentlich wird für den Anfang des Monats die Bestellung mit Johannisroggen und Bittelweide im Gemenge fällig. Überhaupt ist die Überprüfung des Wirtschaftsplanes für die Herbstbestellung wichtig.

Es beginnt die Ernte der späten Erbsen, Linjen, Bohnen, wobei wir Futterstroh gewinnen und nach Möglichkeit verwerten, ferner der zweite Schnitt der Klee- und die Serrabelle-Ernte. Da die Nächte kühl und die Dämmerung taureich werden, sparen wir Zeit und Futterwerte durch sofortiges Aufreutern. Auch die Einbringung der mittelfrühen Kartoffeln kommt in Gang. In der ersten Monatshälfte erfolgt die Aussaat der Wintergerste, die diesmal nach den Richtlinien der nationalen Regierung in erweitertem Umfang erfolgen soll, da wir an Gerste Mangel, an Hafer dagegen Überfluß haben. In der zweiten Monatshälfte beginnt schon stellenweise die Aussaat von Roggen und Weizen. Doch soll man dort, wo Frühlingsgefahr vorliegt, nicht zu früh mit dem Roggen beginnen. Beschädigte Maisfelder bedürfen der Nachsaat. Allgemein Vorbereitung der Winterfütterung: von Kunstdünger vor allem das erst allmählich zur Wirkung gelangende Thomasmehl rechtzeitig unterbringen.

Beschädigung der Futterfässer, unter Umständen, bei schlechtem Wetter, auch mit dem Grummet, dessen Schnitt beginnt und das sich gut füttern läßt. Auf dem Hofe die Vorbereitungen zur Nachfrüchternte nicht vernachlässigen. Beginn der Waldmast für Schweine, auch die abgeernteten Kartoffelstücke von den Schweinen nachsuchen lassen. Zweite Schur der zweischürigen Schafe. Beginn der Mast von Enten, Pouleten und Puten, Mauserzeit des Geflügels, worauf bei der Fütterung Rücksicht zu nehmen ist.

Im Garten Hauptgemüseerntezeit, Gurken, Melonen, Kürbisse, Zucchini, die man abtrocknen läßt, Sammeln von Samenern, künstliche Düngung der Obstbäume, Beendigung des Pfropfens, Verwertung des Fallobstes und Ernte der früheren Obstsorten. Ansaat des Gartengrasses, mit dem Reigen der Baumrinde und dem Anlegen von Fanggürteln beginnen. Wo Zeit bleibt, die Baumlöcher für die Herbstpflanzung vorbereiten.

In der Fischwirtschaft beginnt die Herbstfischerei, das Abfischen der Teiche, das Besetzen der Hauptteiche und die Reinigung der Forellenteiche. Am Wienenhaus erfolgt die Untersuchung auf gute Brut, es wird nochmals geschleudert oder in Gebieten mit schlechter Tracht gefüttert. Alle Stöcke werden auf schlechte Waben nachgesehen und diese entfernt.

—* **Dank an die Hilfspolizei.** Der Regierungspräsident in Arnberg hat an die ausgeschiedene Hilfspolizei eine Dankkundgebung gerichtet, in der es heißt: Neben dem Dank an die Hilfspolizei spreche ich die Erwartung aus, daß alle Berufe und Stände der Bevölkerung des Regierungsbezirk eine Ehrenpflicht darin sehen, diese Männer, die für den Schutz ihres Lebens eingetreten sind, in den Arbeitsprozeß einzugliedern, soweit sie noch ohne Beschäftigung sein sollten. Die Behörden, soweit sie meiner Dienstaufsicht unterstehen, werden angewiesen, die Unterbringung erwerbsloser bisheriger Hilfspolizeibeamten besonders zu fördern.

—* **Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit im Bäckerei- u. Konditorengewerbe.** Auf Grund des § 105 e Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung und der von dem Herrn Regierungspräsidenten gegebenen Ermächtigung wird vom Verbot der Sonntagsarbeit folgende Ausnahme zugelassen: Die offenen Verkaufsstellen, in denen Bäckerei-, Feinbäckerei- und Konditoreiwaren feilgeboten werden, dürfen geöffnet sein an jedem Sonn- und Festtage, mit Ausnahme des zweiten Osterfeiertages, des zweiten Pfingstfeiertages und des zweiten Weihnachtsfeiertages, in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 14—16 Uhr. Diese Anordnung tritt mit dem 1. September 1933 in Kraft. Entgegenstehende Bestimmungen treten mit dem gleichen Zeitpunkt außer Kraft.

—* **Achtung, Musiker!** Ohne Lizenzkarte des Reichskartells der deutschen Musikerschaft kann in Zukunft kein Musiker, Musiklehrer, Chorleiter, Konzert- und Vortragskünstler seinen Beruf ausüben. Das Reichskartell gibt Fragebogen aus, die spätestens bis zum 1. September ausgefüllt und zurückgegeben sein müssen. Wer bis dahin keine Fragebogen angefordert und ausgefüllt hat, muß auch die Folgen tragen.

—* **Pg. Otto Schröder zum Bezirksvorsteher des DSW.** Am vergangenen Sonnabend fand in Essen eine Mitarbeitertagung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes statt, zu der Pg. A. Haid, Hamburg, der Verbandsvorsteher des DSW, erschienen war. Aus dem Bericht des Bezirksgeschäftsführers Pg. Feger war zu entnehmen, daß die Werbeparole der Deutschen Arbeitsfront gerade unter der Kaufmannsgehilfenschaft Niederrhein-Westfalen auf fruchtbaren Boden gefallen ist, zählt doch heute der Bezirk rund 14 000 Mitglieder mehr als bei der Aufrichtung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes am 1. Juli d. J. Im Namen der gesamten Mitarbeiterschaft des Bezirks konnte Pg. Feger dem Verbandsvorsteher versichern, daß überall im Geiste des Nationalsozialismus neue Erfolge in harter Arbeit erkämpft werden sollten! Verbandsvorsteher Pg. A. Haid dankte Pg. F. Feger für die im Dienste der Bewegung geleistete aufopfernde und erfolgreiche Arbeit und gab bekannt, daß er mit sofortiger Wirkung Pg. Otto Schröder zum Bezirksvorsteher des Bezirks Niederrhein-Westfalen im DSW. ernannt habe. Er sei gewiß, führte der Verbandsvorsteher aus, daß der neue Führer den Bezirk Niederrhein-Westfalen weiter vorwärts und aufwärts führen werde. Pg. Feger sei zur Erfüllung einer Sonderaufgabe in die Hamburger Zentrale des Verbandes berufen. Der neuernannte Bezirksvorsteher des DSW. ist Mitglied der NSDAP. unter Nr. 5338. Er war bis in die letzte Zeit als Stellvertreter des Bezirksleiters der Arbeitsfront für den Bezirk Essen in Frankfurt tätig. Pg. Haid dankte die Tagung zu grundsätzlichen Ausführungen über die Aufgaben der nationalsozialistischen Berufsverbände in der Deutschen Arbeitsfront. Mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer des Volkes und dem Gesänge des Horst-Wessel-Liedes fand die ergebnisreiche Tagung ihr Ende.

—* **Aufruf zur Essener Ausstellung.** Die Landesbauernführer für Rheinland u. Westfalen haben an die Kreisbauernführer und den gesamten rheinischen und westfälischen Bauernstand einen Aufruf betr. Besuch der Essener Ausstellung vom 9.—17. September erlassen, in dem es u. a. heißt: „Die Eröffnung der großen Bauernaussstellung in Essen steht nahe bevor. Mit noch nie dagewesener Beteiligung wird das rheinische und westfälische Bauernstand zum erstenmal in die Öffentlichkeit treten. Der Eindruck für die städtische Bevölkerung muß ein gewaltiger sein. Genau so eindrucksvoll sind aber auch die Erfahrungen und Belehrungen, die der Bauer selbst aus dem Besuch der vorbildlichen Ausstellung erhalten wird. An der Zahl der Besucher aus den einzelnen Kreisen, die genau aufgezeichnet wird, läßt sich die Tüchtigkeit der neuen Bauernführer ermesen. Wir weisen nochmals mit allem Nachdruck darauf hin, die in Angriff genommene Vorbereitung und Werbung in den letzten zwei Wochen mit aller Energie und Sorgfalt durchzuführen. Damit danken wir gleichzeitig dem Kanzler und dem Reichsbauernführer auf die beste Weise.“

—* **Vereinfachte Lösung von Fahrkarten für die Sonderzüge zur landwirtschaftlichen Ausstellung Essen.** Die Fahrkarten können von jedem einzelnen Landwirt an den Einsteigestationen der Sonderzüge am Reisetage gelöst werden. Außerdem können an sämtlichen Stationen der Seitenlinien Sonderfahrkarten spätestens einen Tag vorher, besser aber 2 Tage vorher bestellt werden. Die Einsteigestationen überweisen die vorbestellten Karten an die Heimatstation, an der die Landwirte die Karten vorbestellt haben. Jeder Landwirt kann bei dieser Vorbestellung von vor seiner Heimatstation aus den Nachlaß von 60% für die ganze Reise erhalten. Die Heimatstationen geben Auskunft über die Fahrzeiten und die Einsteigestationen der Sonderzüge. Diese Regelung gilt für alle Heimatstationen, die nicht weiter als 100 km von den Einsteigestationen der Sonderzüge entfernt sind.

Kampf gegen Auswüchse im Sängereleben.
Ein Gesangswettstreit mit fetten Schweinen und einem Kind.

Der Dortmunder Sängergau-Vorstand greift ein. Auf dem Gebiete des Wettstreitwesens zeigen sich trotz aller Bemühungen des Deutschen Sängerbundes, der Wettstreite mit Geldpreisen verboten hat, und trotz aller Reformbestrebungen der Wettstreitfreunde, immer wieder Auswüchse übelster Art. Alles bisher dagewesene dürfte jedoch überboten werden durch einen am 14. September vorgehenden, vom MSV. „Eintracht“, Hülsefelderbaum bei Lüdenscheld, geplanten Gesangswettstreit. Wenn es eines deutschen Sängers mehr als unwürdig ist, auf Wettstreiten um Geld zu singen, muß es als eine Verhöhnung aller kulturellen Bestrebungen unserer Zeit angesehen werden, wenn die Veranstalter dieses Wettstreites mehrere fette Schweine und ein Kind als Preise ausgesetzt und nicht weniger als 24 Gesangsvereine auf Grund dieser Ausschreibung ihre Teilnahme am Wettstreit angemeldet haben. Der neue Vorsitzende des Sängergaues Dortmund hat in seiner Eigenschaft als Leiter des Kampfbundes für deutsche Kultur, zu dessen Zuständigkeit auch der Bezirk Lüdenscheld gehört, den Vorstand des Westfälischen Sängerbundes aufgefordert, diesen Gesangswettstreit zu verbieten und allen angemeldeten Vereinen die Teilnahme zu untersagen. Gleichzeitig hat er sich an den Kreisleiter der NSDAP in Lüdenscheld mit der Bitte gewandt, im Benehmen mit dem dortigen Sängergau den Wettstreit zu verhindern. Da dieser „Schweine-

wettstreit“ in der Schützenhalle zu Lüdenscheld ausgetragen werden sollte, ist auch der Oberbürgermeister von Lüdenscheld gebeten worden, den Veranstaltern die Schützenhalle zu entziehen. Diese klare Stellungnahme des Kampfbundesleiters und Dortmunder Sängergau-Vorstandes gegen würdlose Wettstreitveranstaltungen wird sicherlich bei allen Sängern, die um des deutschen Liedes und der deutschen Kunst willen singen, lebhaft begrüßt werden. Den Sängerkreisen jedoch, die immer noch nicht begriffen haben, daß im dritten Reich für derartige Wettstreitveranstaltungen kein Platz mehr ist, möge dieser Fall als Warnung dienen.

Halver

—) **Einen Gesangsgottesdienst auf der Karlshöhe** veranstalteten am Sonntag, dem 3. Sept. die Chöre der Freien Egl. Gemeinde Halver in Vereinigung mit den Chören Lüdenscheld, Schalksmühle und Grüne. Unserm deutschen Volke das Evangelium reichlich darzubieten ist der Wunsch unseres Führers, dem auf diese Weise entsprochen werden soll. Jedermann wird darum der Besuch der Veranstaltung wärmstens empfohlen.

—) **Der Landrat des Kreises Altena, Dübner,** wird aus Anlaß des am Sonntag hier in Halver stattfindenden Jugendtreffens des Lenne-Volme-Bezirk des Deutschen Turnerbundes nach Halver kommen.

—) **Im 87. Lebensjahr** kann die Wwe. Christian Hedderich, Amalie geb. Harz, am Dienstag, dem 5. September, vollenden. Trotz des hohen Alters erfreut sie sich noch seltener körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische. Weiterhin wünscht wir der Hochbetagten einen frohen und gesegneten Lebensabend.

Breckerfeld

—: **Zum Blumenkors** am 3. September fährt das Postauto eine Sonderfahrt:
ab Breckerfeld 14 Uhr.
an Priorei 14.20 Uhr.

Rückfahrt:
ab Priorei 16.50 Uhr,
ab Breckerfeld 17.25 Uhr,
ab Priorei 18.33 Uhr,
ab Breckerfeld 20.38 Uhr.

Blumenkors im Volmetal.

Sicherlich kann man mit gutem Gewissen behaupten, daß die Gegend von Dahl bis zum Volmetal mit zu dem schönsten gehört, was das Volmetal aufzuweisen hat. In Erkenntnis dieser Tatsache wollen Dahl, Priorei und Nummenohl den Fremden am 3. September etwas ganz besonderes bieten, wo in einem Blumenkors auf 50 Festwagen Schulen und Vereine u. a. Märchenbilder, Volkslieder, Heimatbilder usw. unter reichlicher Verwendung von Herbstblumen, die Dahlie, die man übrigens in 50 000 Exemplaren in 800 verschiedenen Sorten im Dahliengarten der Gärtnerei Haas in Dahl findet, neben Rosen, Astern usw. herdrücken.

Der Festzug, der gegen 14.30 Uhr in Dahl zusammengetroffen wird, bewegt sich auf der Volmetalstraße nach Nummenohl. In allen Lokalen spielt nachher Musik zu fröhlichem Tanze auf. Zu weiterer Auskunft sind das Verkehrsamt der Gemeinde Dahl und die SGV-Abteilungen der drei Ortschaften gern bereit.

Brügge

—) **Bei der Arbeit verunglückt.** Hier ereignete sich am Mittwochnachmittag im Warmwalzwerk der Firma C. Kuhbier & Sohn ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem verheirateten H. L. aus Hagen, der über vier Jahre ohne Arbeit war, und erst vor einigen Wochen bei obiger Firma Arbeit an der Warmwalze gefunden hatte, wurde in Ausübung seines Berufes von einem glühenden Eisenband der rechte Fuß vom Unterschenkel in Schuhhöhe getrennt. Die glühenden Eisenlatten hatten sich zu einer Acht geformt, in die unglücklicherweise der Arbeiter H. L. getreten hatte. Da sich der Bedauernswerte nicht rechtzeitig aus der Schlinge befreien konnte, wurde er vor die Walzen gezogen, wo das Unglück geschah. Der Arzt legte einen Notverband an und ordnete eine sofortige Überführung nach Hagen ins Krankenhaus mit dem Krankenauto an.

—) **Sportplatz.** Durch unermüdeliches Schaffen haben die Mitglieder des Vereins für Bewegungsspiele es verstanden, einen Spielplatz zu schaffen, worauf die Spieler stolz sein können. Da die Wasserhältnisse sehr günstig sind geht man mit dem Gedanken um, an der unteren Seite des Platzes ein kleines Strandbad von etwa 300 bis 350 Quadratmeter herzustellen.

—: **Im Lindenhof** zu Winkhausen tagte die hiesige Ortsgruppe des SGV. zwecks Gleichschaltung. Der bisherige Vorsitzende, Erich Klingenberg, leitete die Versammlung und wurde derselbe einstimmig zum Führer gewählt. Dieser berief seinerseits die bisherigen Vorstandsmitglieder, die sich ebenfalls bewährten hatten, wieder in den Vorstand, jedoch nunmehr die Gleichschaltung durchgeführt ist. Weiter stand die Annahme der neuen Satzungen zur Besprechung, die von dem Hauptverein in Arnberg vorgeschlagen waren. Dieselben wurden einstimmig angenommen. Ferner beschloß man, den Volmehangweg wieder einigermaßen gangbar zu machen, da solcher zum Teil verwachsen sei. Zu diesem Zweck sollen sich die Mitglieder am kommenden Sonnabendnachmittag mit Hacken und Spaten an den Schülern und Haken versehen, in Winkhausen einfinden. Dieses Vorhaben muß dankbar begrüßt werden. Hoffentlich verschwinden bei dieser Gelegenheit auch die sumpfigen Stellen am Roellenhammer.

—) **Abhele. Eine Wanderung** in die Nachbargemeinde Halver bis hin zum Dertchen Anschlag unternahm die hiesige Volksschule. Auf dem Rückwege wurde auch dem Halverschen Strandbad Herpene ein Besuch abgestattet. Dort nahmen die Schüler und Schülerinnen ein erfrischendes Bad. Nach zweistündigem Aufenthalt ging es der Heimat wieder zu.

Rierspe-Whf.

—) **Der Gewerbeverein e. V. Rierspe-Whf. und Umgegend** hielt im Lokale des Herrn Weiland, Tannenbaum eine Generalversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Wih. Gogarten geleitet wurde. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP., Pg. August Schröder, wohnte einem Teil der Versammlung bei. Die Zulassung von neu errichteten Geschäften wurde behandelt und ein besonderer Fall eingehend besprochen. Unter Punkt 2 wurden Kabattmarkenfragen beraten. Der Verein hat 1928 ein eigenes Kabattmarkensystem eingerichtet, welches bisher ganz vorzüglich gearbeitet und der Kundenschaft großen Nutzen gebracht hat. Entgegen den Gerüchten, daß der Verein die Ausgabe von Marken einstellen wolle bemerkt der Verein, daß davon keine Rede ist. Nach wie vor wird Kabatt gewährt. Neben die Handwerkerverbände wurde gesprochen; doch konnten endgültige Beschlüsse nicht gefaßt werden, weil die noch

ergehenden Vorschriften abgeändert werden müssen. Die endgültige Beschlussfassung soll in einer am 20. 9. stattfindenden Versammlung erfolgen. Alsdann soll auch der endgültige Vorstand gewählt werden. Einige neue Mitglieder wurden aufgenommen. Ueber den berufständischen Aufbau und Organisationsfragen berichtete der Vorsitzende. Zu gegebener Zeit soll auch in dieser Frage das Notwendige unternommen werden. Ueber die Nichteinhaltung des 7-Uhr-Adenschlusses wurde Klage geführt und gefordert, daß solcher durchgeführt wird. Nachdem noch einige Angelegenheiten besprochen waren, wurde die Versammlung geschlossen.

Rönfahl

—c Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr! Unter diesen beiden Devisen steht für unser schönes Rönfahl der kommende Sonntag, 3. September. Die Vorbereitungen für die an diesem Tage hier selbst stattfindende große Inspektionsübung der Sanitätskolonne des Volmegebietes sind nahezu beendet und lassen eine große bedeutungsvolle Veranstaltung durchblicken. Unsere Feuerwehr wurde am Mittwochabend in Verbindung mit dieser Veranstaltung durch ihre Sirene zur Uebung gerufen. Den Auftakt zum „3. Sept. in Rönfahl“ gibt der am Samstagabend 8 1/2 Uhr vom GVM. im Saale des Hotels zur Leie, hier selbst stattfindende Musikalische Abend ausgeführt vom Posaunenchor Thierseifen, welcher u. a. im 1. Teil einen „Deutschen Abend“, im 2. Teil „Klassische Musik“ sowie den „Großen Papstentwurf“ vorsieht. Die Musik steht am folgenden Tage der Freiwilligen Sanitätskolonne bei ihrer großen Uebung zur Verfügung. Mittags findet alsdann auf dem Ehrenmalplatz ein Konzert statt. Nach dem Empfang der auswärtigen Kolonnen und Feuerwehren wird die große Inspektionsübung gegen 2 Uhr ins Rollen kommen. Es sind vorgesehen: Rettungsschwimmen mit Wiederbelebungsbefehlen am Strandbad, Gefechtsübung zwischen der SM und dem FV. Den Höhepunkt des Tages wird das Rettungswerk im und am Schulgebäude durch eine Sanitätskolonne und die hiesige Feuerwehr darstellen, da das Gebäude durch Abwurf feindlicher Brand- und Gasbomben in Brand gesetzt und mit Gas gefüllt ist. Unter Verwendung von Gasmasken müssen die Schulkinder gerettet und aus der Gefahrenzone gebracht werden. Nach dieser hochinteressanten und bedeutungsvollen Uebung wird am Marktplatz Aufstellung genommen zu einem Umzuge und Vorbeimarsch. Heute ergeht an die Bürgerschaft der Ruf: „Bereitet den auswärtigen Sanitätskollonnen und Feuerwehren einen würdigen Empfang; bezeugt Eure Sympathie durch Verschmückung der Häuser und reichen Flaggenzucht.“

Spiel und Sport.

5. Jugendtreffen des Lenne-Volme-Bezirks am Sonnabend und Sonntag in Halver.

Morgen schon treffen die Jugendgruppen hier in Halver ein, um sich abends am Feuer auf der Karlshöhe zu einer Jugend-Feierstunde zusammen zu finden. Nachmittags sind so viele zur Verfügung gestellt, daß fast alle jugendliche Turnerinnen und Turner in Bürgerquartieren untergebracht werden. Nach dem Feldgottesdienst am Sonntag, morgens 8 Uhr, der unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Posaunenchores in der „Hermannsruhe“ stattfindet, beginnen sofort die Wettkämpfe an denen sich ca. 300 jugendliche beteiligen. Der Festzug mit Gefallenenehrung am Ehrenmal bringt die Teilnehmer und Festbesucher wieder zusammen zum Wimpelstreit mit Singen und Volkstänzen, Staffelläufen von mehr als 20 Staffeln, Handballspiel und allg. Freiübungen auf dem Spielplatz. Da dieses Jugendtreffen eine Pflichtveranstaltung des Lenne-Volme-Bezirks ist, müssen sich alle Bezirksvereine zahlreich beteiligen. Die Turnvereine der Umgegend kommen mit ihren Trommlerkorps nach Halver. Erstmals wird auch die Turnwehr in ihrer Gleichschritt marschieren.

Eine besondere Note bekommt unser Jugendtreffen durch den angekündigten Besuch des neuen Landrats des Kreises Altena, Bührner am Nachmittage. Die Bürgerschaft von Halver wird gebeten durch Flaggen und Schmücken der Straßen und Häuser das Jugendtreffen zu verschönern.

Hilf an die Eltern des SS-Mannes Landmann

Bei den Eltern des vor einigen Wochen meuchlings erschossenen SS-Mannes Gerhard Landmann ist ein Beileidschreiben des Führers, Reichszankler Adolf Hitler, eingegangen, in dem es heißt:

„Mit aufrichtigem Mitgefühl gedenke ich der Angehörigen. Ich weiß, daß jeder Versuch, Trost spenden zu wollen, bei dem letzten und schwersten Opfer, der Hingabe eines geliebten Menschen, vergeblich ist. Aber eine Versicherung kann ich geben: Jeder neue Tote soll uns Ueberlebende im Willen stärken, das Ziel mit um so größerer Entschlossenheit zu verfolgen, auf daß die Opfer nicht umsonst gebracht wurden und ihre Namen einst genannt werden als diejenigen, die ihr Leben gaben, damit ein neues und besseres Deutschland entstehen konnte. Mit aufrichtigem Beileid! (gez.) Adolf Hitler.“

Was man noch wissen muß.

—nauische Völkischer bei Hindenburg.
—nen Hindenburg empfing den neu

ernannten spanischen Botschafter Luis de Zulueta zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Gering Ehrenbürger einer Reihe weiterer Städte.

Berlin. Wie wir erfahren, haben die Städte Delfenheim (Main-Taunus), Emmerich und Olpe (Weiß.) dem preussischen Ministerpräsidenten Göring die Ehrenbürgererschaft angetragen. Der Ministerpräsident hat die Ehrenbürgererschaft angenommen.

Verflechtung im Befinden Lord Greys.

London. Der Gesundheitszustand des ehemaligen englischen Außenministers Lord Grey hat sich weiter verflechtet. Lord Grey ist nicht mehr Besitz seiner vollen Denkfähigkeit; sein Puls ist sehr schwach.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Erlaß des Herrn Ministers des Innern die zum Schutze von Volk und Staat gebildete Hilfspolizei nach Vollendung ihrer Aufgabe aufgelöst worden ist, spreche ich als Regierungspräsident und zugleich im Namen der Bevölkerung des Regierungsbezirks des Hilfspolizei-Bereitschaften der SM, SS und des Stahlhelms des Regierungsbezirks Arnsberg den Dank und meine Anerkennung für ihre Pflichterfüllung und Opferbereitschaft für Volk und Vaterland aus. Wir alle wissen, daß der Einsatz der Hilfspolizei zur Ergänzung der ordentlichen Polizeikräfte eine der Voraussetzungen war, für den Erfolg der nationalen Revolution in Westfalen-Süd. Ohne Störung von Ruhe und Ordnung planmäßig und schwungvoll setzte sich die nationale Revolution durch, so daß wir nunmehr im Vertrauen auf den Aufbau unseres dritten Reiches vollenden können. Um dies Ziel zu erreichen, hat die Hilfspolizei freiwillig monatelang schweren Polizeidienst verrichtet.

Ich bin überzeugt, daß auch für den Fall kommender Gefahr die gleichen Männer bereit sind, sich für Heimat und Volk erneut einzusetzen. Neben dem Dank an die Hilfspolizei spreche ich die Erwartung aus, daß alle Berufe und Stände der Bevölkerung des Regierungsbezirks eine Ehrenpflicht darin sehen, diese Männer, die für den Schutz ihres Lebens und ihres Eigentums eingetreten sind, in den Arbeitsprozeß einzugliedern, soweit sie noch ohne Beschäftigung sein sollten. Die Behörden, soweit sie meiner Dienstaufsicht unterstehen, werden angewiesen, die Unterbringung erwerbsloser bisheriger Hilfspolizisten besonders zu fördern.

Arnsberg, den 24. August 1933.

Der Regierungspräsident.

gez. Dr. von Stockhausen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

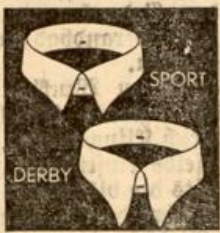
Familie Fritz Linde

Kierspe, den 30. August 1933.



Immer neu-ist der MEY
fort fällt alle Plätterei

denn: MEY-KRAGEN mit dem feinen Wäschstoff werden nicht gewaschen und geplättet, sondern einfach fortgelegt, wenn sie ihre Pflicht erfüllt haben. So trägt man immer einen neuen Kragen. Es gibt keinen Ärger mit der Plättwäsche mehr: jeder MEY, den sie umbinden, ist blendend weiß und hat eine einwandfrei gebügelte Form.



Dutzend 2.50

6 St. 1.25 3 St. -45

Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bhf. i. W.

Ich bin zufrieden!

Ich kaufte meine Brille bei:

Optiker

Schneider,

Halver im Adler.

Zu den Kassen zugelassen.



Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 8 Uhr Feldgottesdienst a. d. Karlshöhe. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, Dienstag, abds. 8,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jungsch. (Knaben) 8,30 Uhr Bibelbesprechung, u. Gebetsstunde. Sonntag 7 Uhr am Vereinshaus: Junglingsverein Abmarsch z. Jahresfest in Lüdenscheld 8 Uhr Jungfrauenverein Abmarsch zum Kreisfest in Schalksmühle. 4,30 Uhr Bibelstunde (Miss. Theil). Montag 8,00 Uhr Junglingsverein Turnen, 8,30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 4 Uhr Jungsch. (Mädchen), 8,30 Uhr Junglingsverein. Bibelbesprechung Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11

Suche

zum 1. Sept. fleißiges

jung. Mädchen

welches melken kann.

Wilhelm Eifer,

Bärenst. Post Schwenke.

Ausflugsort

Wilhelmshöh.

Sonntag, den 3. Sept.



Eintritt frei.

Wassersport-Verein

Halver - Eichholz.

Zu der am Samstag,

den 2. 9. 33. nachm.

4 1/2 Uhr am Strandbad

stattfindenden

Versammlung

laden wir unsere Mit-

glieder ein.

Erscheinen der Mit-

glieder ist Pflicht.

Der Vorstand.

Ber. Turn- u. Spiel-

Bereine Halver e. B.

Heute, Freitag, den

1. Sept., abds. 8.30 Uhr

in der Turnhalle

Zusammentreffen

aller Altersturner,

Geräte-, Volksturner

und Spieler.

Das Jugendtreffen am

Sonntag macht das Er-

scheinen aller erforder-

lich und zur Pflicht.

Der Oberturnwart.

Gesang-Gottesdienst

der Gesang-Chöre

der Freien evangl. Gemeinde Halver

Sonntag, d. 3. Sept. 1933

nachmittags 3 Uhr

im Saale der Karlshöhe.

Festredner:

Herr Prediger Ahrens-Lüdenscheld

Mit-

wirkende:

Gem. Chöre, Männer- u. Gesamtchöre

Jedermann ist herzlich eingeladen.

5. Jugendtreffen

des Lenne - Volme - Bezirks

in Halver.

Sonnabend, 2. Sept.:

19 Uhr: Feuerstunde an der Karlshöhe.

Sonntag, 3. Sept.:

8,00 Uhr Waldgottesdienst am Sportplatz

8,30 " Wettkämpfe.

13,30 " Festzug mit Gefallenenehrung.

14,30 " Wimpelstreit, Staffeln,

Handballspiel.

Es laden zu zahlreichem Besuch ein:

Verein. Turn- und Spielvereine Halver e. V.

Unsere Mitglieder treten am Samstag, 2. 9.

18,45 Uhr am Vereinslokal an.

Verlobungsanzeigen

Verlobungsanzeigen

in Karten oder Bogenform

von der einfachsten bis zur

feinsten Ausführung liefert

schnellstens und preiswert

Buchdruckerei Wllh. Bell jr.,

Halver.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

20. Ziehungstag

31. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.

gezogen

12 Gewinne zu 10000 M. 13156 118055 241357 255628 360736

378385

18 Gewinne zu 5000 M. 27576 30883 46957 121482 145527 197450

224381 253980 329064

20 Gewinne zu 3000 M. 43038 59817 65825 97916 117102 189248

226166 258188 279241 322468

10 Gewinne zu 2000 M. 26767 29496 42274 58034 77599 99571

104501 115581 121553 152112 162269 189787 203465 208132 223897

228101 240568 245993 253898 255188 256483 310461 344447 348076

357579 364338 366036 372015 378418 392912 396608

124 Gewinne zu 1000 M. 434 12258 23922 24719 34023 45213 48980

53136 55755 57870 63216 79670 79679 98320 112449 126220 128384

141085 143308 147317 152933 155791 166095 167997 174702 192372

198897 200910 201703 205867 217681 221606 221988 225413 227895

228112 245229 255879 262786 269716 287972 290662 291819 303812

308962 328499 339512 348361 350229 358041 363299 367485 368075

370340 373418 373832 375882 377230 378023 391959 393891 394920

190 Gewinne zu 500 M. 1237 8207 9659 14130 15699 22316 24521

25385 35308 36138 36775 47967 61797 59623 61395 64163 64212

69333 72617 78061 79025 81211 83261 85270 101447 102972 103213

108198 113066 119700 125265 135671 139834 144733 150377 170410

174209 176401 180738 185877 186670 197122 203276 204343 205866

211606 219698 226431 231726 241622 242473 246921 247718 248845

258935 263362 267117 269784 269859 272108 275813 281754 281853

282549 296156 305778 308630 309753 310104 314745 315118 315919

319839 328873 330644 342330 343486 343487 344580 346079 346568

350473 351162 353085 361286 364881 366156 373689 374598 376073

380691 382537 394086 398268 398804

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.

gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 295627

6 Gewinne zu 10000 M. 146268 255594 372338

12 Gewinne zu 5000 M. 121039 134996 166900 229438 230538

256116

20 Gewinne zu 3000 M. 8509 24803 70747 91621 136898 141455

154603 261073 330142 378813

40 Gewinne zu 2000 M. 29225 85089 127101 176038 187336

215027 221818 244180 256806 259338 282065 292749 296952 319412

326902 340518 364105 384227 392256 393938

82 Gewinne zu 1000 M. 8453 10272 17415 23423 32598 39166 56544

81527 84275 85373 86281 89073 99221 101772 113431 119029 124707

125885 135988 142631 149297 157471 160457 169195 170605 186494

199659 201298 214701 217911 229885 230319 232449 253001 256185

279767 283056 299328 303784 316025 328322 341937 342781 345176

349050 396972

150 Gewinne zu 500 M. 5558 6923 12333 13224 16769 23405 30286

32827 38336 39417 43020 50241 54046 54595 55346 59278 59438

100300 111215 118627 119959 121663 131311 141893 142050 164740

167770 167781 174079 178845 179925 181963 184110 193448 204009

209319 215780 215959 226194 228683 237043 237613 239337 240756

240765 250879 254562 257541 266360 270637 272896 276057 281088

285319 288317 289633 294866 300661 309342 314231 315739 316151

317235 324550 348713 349042 352067 358393 359991 365660 375190

381445 391333 391706 396376

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 50000 und

100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 100000,

4 zu je 50000, 16 zu je 25000, 68 zu je 10000, 136 zu je 5000,

298 zu je 3000, 878 zu je 2000, 1746 zu je 1000, 2848 zu je 500,

8820 zu je 400 Mark.

Die Zeitungsanzeige

ist die beste und billigste
Reklame; sie ist als Werbe-
mittel unübertreffbar